

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: 32-33: Städte, Gärten und Felder

Vorwort: Editorial
Autor: Weidmann, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Maschinelle Pflege eines mobilen Gartens: Rasenmähen auf der Installation «Places de parcs», die noch bis zum 11. Oktober im Rahmen von Lausanne Jardins 2014 zu sehen ist.
Coverfoto von **Ruedi Weidmann**.

Urban Gardening ist ein Megatrend. Auf allen Kontinenten produzieren Menschen in Städten und Agglomerationen selber Gemüse und Früchte. Steht in Europa gesundes Essen im Vordergrund, ist es in Afrika die Unabhängigkeit von Entwicklungshilfe, in Lateinamerika oft die soziale Kontrolle über den öffentlichen Raum, und im mittlerweile auch von Lebensmittelläden verlassenen Detroit lernen die Klienten der Armenküchen ihr Gemüse selber zu ziehen und zu kochen. Gemeinsam ist allen Initiativen der soziale Aspekt: Gegärtnert wird zusammen. In den Gemeinschaftsgärten wächst Lebensqualität. Der Trend inspiriert Gartenbaucenter ebenso wie Hochschulen, Stadt- und Raumplanung, Architektur, Gartenarchitektur und Kunst. Die Initianten von «Lausanne Jardins» waren Pioniere. Seit 1997 bringt ihre Ausstellung neue Gartenformen in die Stadt. Dieses Jahr hat sie einen Ableger produziert: «Genève, villes et champs» bringt Anregungen für eine neue Landwirtschaft in die Agglomeration Genf. Aber Achtung: Die Urban-Gardening-Bewegung ist so produktiv, dass neue Garten-, Produktions- und Organisationsformen nur so aus dem Boden schiessen. Ausstellungen laufen da Gefahr, in den Schatten gestellt zu werden, zumal wenn sie das, was die grosse Attraktion des Urban Gardening ausmacht, vernachlässigen: dass Konsumenten und Produzentinnen sich wieder nahekommen, zusammenarbeiten, ja eins werden. Zu oft heisst es in Genf und Lausanne: Regarder, ne pas toucher! Trotzdem: Die Bezüge zwischen Landschaft, Siedlungsform und Nahrungsproduktion in einer Ausstellung zu reflektieren, ist eine bestechende – und kopierenswerte – Idee.